Fachkräftemangel in der öffentl. Jugendhilfe

VORSTELLUNG DER BELASTUNGSAMPEL

Notwendigkeit/Prozess

- Problematik Gewinnung und Bindung von Fachkräften in der (öffentl.) Jugendhilfe bundesweit
- Arbeitsbelastung der Fachkräfte der Sozialen Dienste ist sehr hoch
- Entstehung von Arbeitsrückständen/Wartezeiten
  - mittelfristige Entlastungmaßnahmen wurden geschaffen
- Keine Entlastung in den allgemeinen Umständen möglich
- Perspektivisch keine Verbesserung in Sicht
- Entwicklung eines Instruments für die Sozialen Dienste bezogen auf die Sozialräume

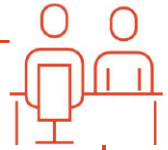
Ziele der Belastungsampel

gfa public

Konzeption einer Belastungsampel für das JA LK Peine
Workshop am 10.06.2024

Warum eine Belastungsampel?

Ziel: Mitarbeitende systematisch und koordiniert entlasten.



Prinzip: Aufgaben fallen teilweise oder komplett weg oder werden in geringerer Tiefe wahrgenommen



Ergebnis: Die Ampel enthält klare Vorgaben und steht als Grundlage für die Kommunikation mit verschiedenen Stakeholdern zur Verfügung



5

> 81 %*

Regelbetrieb

Arbeiten finden wie Aufgabenbeschreibung der Personalbedarfsplanung statt. Es gibt keine signifikanten Einschränkungen des Aufgabenprofils der Sozialen Dienste.

< 81 %*

Eingeschränkter Regelbetrieb

Einschränkung der Aufgabenprofile wie folgt:

- Reduzierung der Beratung bei Falleingang
- Keinerlei Außentermine mehr (Termine finden ausschließlich in der Dienststelle statt)
- Teilnahme an kolleg. Beratungen mit reduzierter MA Teilnahme (2 bzw. 1 +SGL)
- Beratung bei Krisenfällen entfallen und werden zwischen fallführender FK und SGL geführt
- Keine Begleitleistungen bei Besichtigung /Anbahnung
- Keine Bilanzgespräche
- Keine Amtshilfe
- Reduzierte Dienstbesprechungsformate
- Stark reduzierte sozialräumliche Arbeit (Konferenzen, Runde Tische finden nicht statt etc.)

< 65 %*

Notbetrieb

- Anträge auf Leistungsgewährung (HzE oder EGH) werden zur Anamnese an externe Anbieter gegeben (ISB für HzE, CAB für EGH)
- Kollg. Beratung für Neufälle reduziert
- Kein soziaräumliches Arbeiten

Unberührt hiervon sind das Verfahren gem. § 8a sowie die Steuerung (durch Hilfeplangespräche) von Hilfen im Bereich HzE und EGH.

EGH im Bereich Legasthenie-, Dyskalkulie- und Autismus-Förderung werden per Aktenlage geprüft

LANDKREIS PEINE
BURGSTR. 1, 31224 PEINE

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Rückfragen gerne an:
m.falkenhain@landkreis-peine.de ; Tel.: 05171-401 2209